

Einwohnerrat Liestal

Liestal, 22. April 2024

Dringliche Interpellation

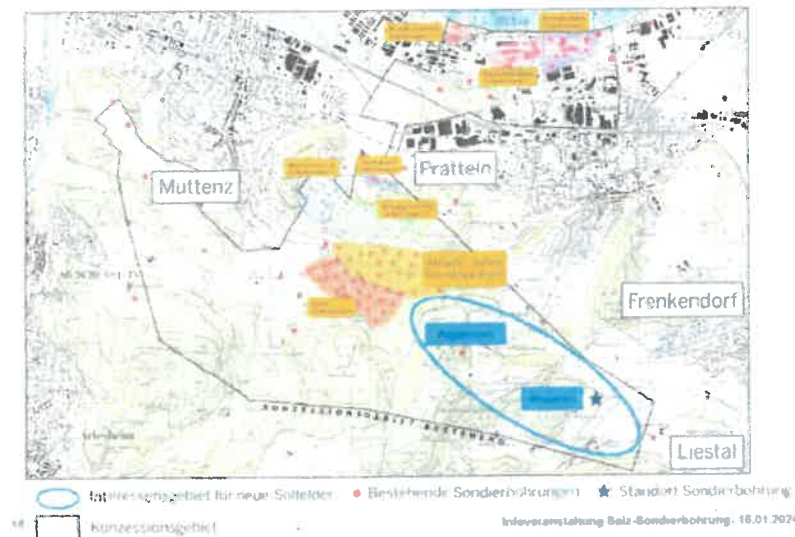
Salzgewinnung aus dem Röserental – geplante Sondierbohrung 2024 und weiteres Vorgehen

Die Schweizer Salinen AG ist auf der Suche nach neuen Salzgewinnungsgebieten. Mittels seismischer Messungen konnten 2020 im Konzessionsgebiet Röseren im Untergrund genügend mächtige Salzschieben nachgewiesen werden, welche ein vielversprechender Salzgewinn in Aussicht stellen. Dieses potenzielle Abbaugelände soll nun mittels Sondierbohrung verifiziert werden. Bereits im Frühling 2024 plant die Salinen AG eine ca. 6 Monate andauernde Bohrung, welche aufzeigen soll, wie ein möglicher Salzabbau in genanntem Raum weiter geplant, vorbereitet und umgesetzt werden soll.

Solfeidplanung BL

Mögliche neue Solfelder Asperrain Röseren

SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES



Auszug der PPP Informationsveranstaltung Saline (Informationsveranstaltung vom 16. Januar 24)

Das Röserental stellt ein im Bundesinventar (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz - ISOS) aufgenommener Spezialfall einer Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung dar. Für den Kanton und die Gemeinden besteht in der Nutzungsplanung eine Berücksichtigungspflicht. Sie sind verpflichtet, den inventarisierten Objekten (mit Umsetzungsspielraum) Schutz zu gewähren und Zielkonflikte sorgsam zu prüfen. Starke Veränderungen, die in einem ISOS-Objekt vorgenommen werden, können auch zum Verlust des ISOS-Status führen.

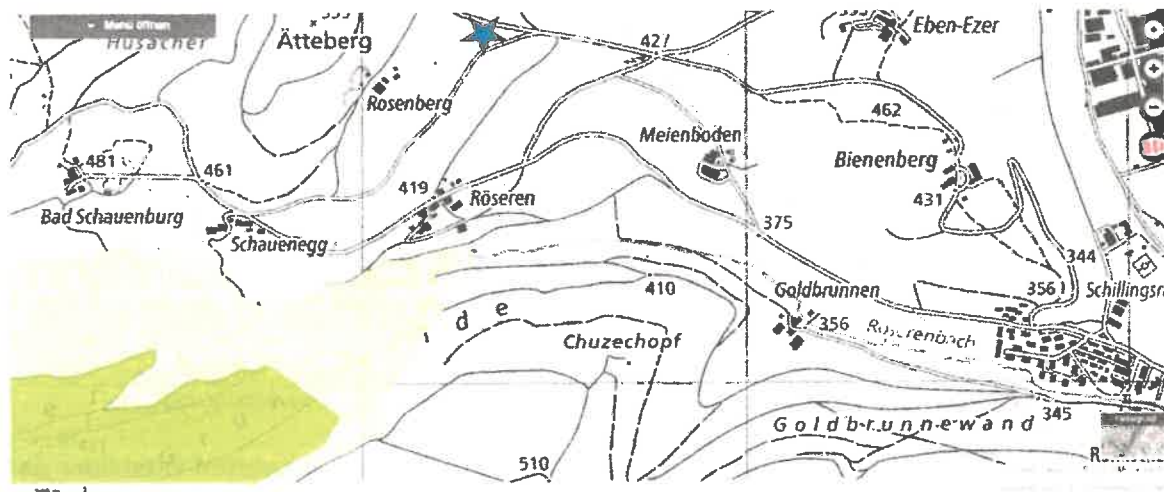
Folgender Hinweis steht im ISOS-Bericht vom Jahr 2008 zum Röserental unter Empfehlung: «Die Aufnahme (des Röserentals) strapaziert insofern die methodologisch festgelegten ISOS-Begriffe, als es sich beim gesamten Tal um eine schützenswerte Ganzheit handelt und nicht einfach um Umgebungen zu den einzelnen Baugruppen: Die bäuerlichen oder touristischen Anlagen stehen in Wechselwirkung mit der kultivierten

oder natürlichen Landschaft. Der Schutz müsste daher die Anliegen von Ortsbild-, Denkmal- und Naturschutz sowie jene der Landschaftspflege miteinander verbinden.»



ISOS Kartenausschnitt Kulturlandschaft Röserental

2021 wurde ein grösseres Waldgebiet im Röserental unter Schutz gestellt und damit als Objekt von regionaler Bedeutung in das Inventar der geschützten Naturobjekte des Kantons Basel-Landschaft aufgenommen. Dieses neu geschaffene Naturschutzgebiet grenzt ebenso an das Konzessionsgebiet, welches die Salinen AG als Abbauggebiet nutzen möchten.



Kartenausschnitt Regierungsratsbeschluss Naturschutzgebiet Röserental

Da der laufende Konzessionsvertrag der Salinen AG mit dem Kanton im Jahre 2025 ausläuft und per 2026 ein neuer Vertrag abgeschlossen werden muss, könnte ein gewisser Zeitdruck bestehen, insofern, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Röseren (das Tal liegt am Rand des umrissenen Bereichs) nicht mehr im Konzessionsgebiet aufgeführt wird.

Die Informationsveranstaltung der Schweizer Salinen, welche im «Liestal aktuell» in der Dezemberausgabe 2023 auf S. 27 im Stile eines Inserats publiziert war, wurde von der Liestaler Bevölkerung und wohl auch von einem Grossteil der Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte nicht wirklich wahrgenommen, zumal diese Veranstaltung auch nicht in

den Veranstaltungsterminen aufgeführt wurde. So nahmen an dieser nicht unwichtigen Infoveranstaltung vom 16. Januar 2024 nur rund 70 Personen (mehrheitlich aus Frenkendorf) teil. Der Stadtrat informierte in der ER-Sitzung vom 31. Januar 2024 (vergl. Protokoll der 39. Sitzung) über dieses Treffen, wobei die Aussagen des Stadtrats nicht in allen Teilen denjenigen der PPP der Infoveranstaltung vom 16. Januar 2024 entsprechen. Anlässlich einer weiteren Informationsveranstaltung im April 2024 mit Vertretern der Salinen AG und der Gemeinde Frenkendorf wurde u.a. thematisiert, dass anstelle einer reinen Sondierbohrung eine Bohrung mit umfassender Befestigung der Bohrwände durchgeführt werde. Diese stellt eine grösser angelegte Bohrung dar, welche für einen nachfolgenden Salzabbau (Produktionsbohrung) die nötigen Voraussetzungen schafft und die auch baubewilligungspflichtig ist (vergl. auch PPP).

Folgende Fragen möchten wir dem Stadtrat vorlegen:

1. Wie kam es dazu, dass die Bevölkerung von Liestal und der Einwohnerrat lediglich über ein Inserat der Schweizer Salinen und nicht durch die Stadt Liestal zur Informationsveranstaltung eingeladen wurden?
2. Auf welchem Hintergrund entwickelte sich aus einer geplanten Sondierbohrung eine «Produktionsbohrung», die zeitaufwendiger, kostenaufwendiger und entgegen der Aussage des Stadtrates bereits jetzt und nicht erst im weiteren Schritt baubewilligungspflichtig ist?
3. Weshalb gelangte die veränderte Ausgangslage resp. neuen Vorgehensweisen nicht auf offiziellem Weg zur Information an den Einwohnerrat in Liestal?
4. Wer ist für das Baugesuchsverfahren zuständig und wer erteilt die Bewilligung für die in der Landwirtschaftszone befindliche Bohrstelle?
5. Wie ist die Schutzbedürftigkeit der Landschaft des Röserentals im geplanten Abbaugbiet einzustufen, als ein Gebiet, welches an eine nationale ISOS-Kulturlandschaft und ein kantonales Naturschutzgebiet grenzt und als gesamtes Tal als schützenswerte Ganzheit beschrieben wird?
6. Wurde durch die Gemeinden Liestal und Frenkendorf und den Kanton Baselland der Schutzstatus des ISOS-Gebietes Röserental vor der Sondierbohrung im Röserental in ausreichend Art und Weise berücksichtigt und der Zielkonflikt überprüft? Droht allenfalls gar der Verlust des ISOS-Status des Röserentals?
7. Wie sind die Auswirkungen dieser Bohrungen hinsichtlich Bautätigkeit, Erschütterungen und Lärmemissionen (u.a. 24-Stunden Betrieb) auf Fauna und Flora im Röserental zu beurteilen? Im Speziellen auf Tierarten, welche erhalten und gefördert werden sollten z.B. auf folgende Arten der Roten Liste, die dort heimisch sind: Schleiereule, Fledermäuse, div. Reptilien, Hermelin und seltene Tagfalter?
8. Auf dieser Grundlage: Weshalb kommt es gemäss der Salinen AG erst nach der geplanten Sondierbohrung zu einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und werden mögliche schädigende Auswirkungen im Vorfeld in Kauf genommen?

Wir bedanken uns für die Beantwortung dieser Fragen.

Lukas Flüeler, Simone Burkhardt, Grüne Fraktion

